

Käthe-Kollwitz-Museum

1986
Fasanenstraße 24
Berlin-Charlottenburg

- 1. Bauherr der Restaurierungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen: Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen
- 2. Bauherr technischer Ausbau: Deutsche Bank
- 3. Bauherr Museumseinrichtung: Galerie Pels-Leusden

Architekt zu 1. Uli Böhme, Berlin
Architekt zu 2. Hundertmark und Ketterer
Architekt zu 3. Jürg Steiner
alle Berlin

Käthe-Kollwitz-Museum

1986
Fasanenstraße 24
Berlin-Charlottenburg





Käthe-Kollwitz-Museum

Fasanenstraße 24
Berlin-Charlottenburg
1986

Dank einer Stiftung des Kunsthändlers Hans Pels-Leusden ist seit 1986 das privat betriebene Käthe-Kollwitz-Museum im ältesten Haus der Charlottenburger Fasanenstraße beheimatet. Die Senatsbauverwaltung beauftragte den Berliner Architekten Uli Böhme mit der Sanierung der denkmalgeschützten Fassade und der Neuschaffung eines Dachs, dessen ursprüngliche Form unbekannt war und nach erheblichen Kriegsschäden nicht wieder aufgebaut wurde. Als neuer Eigentümer übernahm die Deutsche Bank die Verantwortung für die Wiederherstellung und für die Umnutzung und engagierte gemeinsam mit der Galerie Pels-Leusden Jürg Steiner für die museale Ausgestaltung. Dieser schlug vor, die vorhandenen Öffnungen der herrschaftlichen Villa in den jeweiligen Wandmitten der vier großen Räume pro Etage zu schließen und im Innern des Hauses die inneren Wände aufzulösen. Dadurch erhielt jeder Raum drei zusammenhängende Wände, in der vierten sind die Fenster angeordnet. So ist in jeder Etage ein sinnfälliger Rundgang entstanden und die einstigen Wohnräume wandelten sich mit vertretbaren Mitteln zu einem eigentlichen Museum.



◀ ◀ ◀ ▲ 2. Obergeschoss anlässlich der Eröffnungsausstellung, Foto 1986

◀ ◀ Kuppelsaal mit der Originalausstellung der Skulpturen von Käthe Kollwitz, allgemein beleuchtet durch das Tageslicht der Laterne, punktuell akzentuiert durch Jürg Steiners Museumssspots.

◀ ◀ ◀ ▲ Fasanenstraße 24, Foto 2004

◀ ◀ ◀ Skulptur vor einem der großen Fenster in den Gartensälen

◀ ◀ 1. Obergeschoss, anlässlich der Ausstellung Horst Janssen, 2004

◀ Erdgeschoss mit didaktischer Ausstellung über Käthe Kollwitz im Erdgeschoss, Foto 1986



vorhergehende Doppelseite:

Der Kuppelsaal ist auch ein gut nutzbarer Versammlungsraum. Auf diesem Bild von 31. Mai 2006, dem zwanzigjährigen Jubiläum des Museums, spricht Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen im gut gefüllten Saal. Im Hintergrund, in Bildmitte, ist der Notausgang zu erkennen, der über eine Stahltreppe in den Garten führt. Der Ausgang aus der 2. Etage ist rechts im Bild ansatzweise zu erkennen. Die Museumssspots von 1986 lassen sich auch zu einer angemessenen Veranstaltungsbeleuchtung ausrichten.

► Feuerbeständig abgetrennter Ausgang zum Kuppelsaal im 2. Obergeschoss, aufgenommen am 19. November 2011

► ► Ausstellung zu der Berliner Lebenswelt Käthe Kollwitz‘ am 31. Mai 2006 im Erdgeschoss des Museums mit der in der Neigung einzustellenden Pultvitrine Jürg Steiners von 1988.

▼ Nutzung des Kuppelraums für die Auktionsvorbesichtigung der Villa Grisebach am 19. November 2011

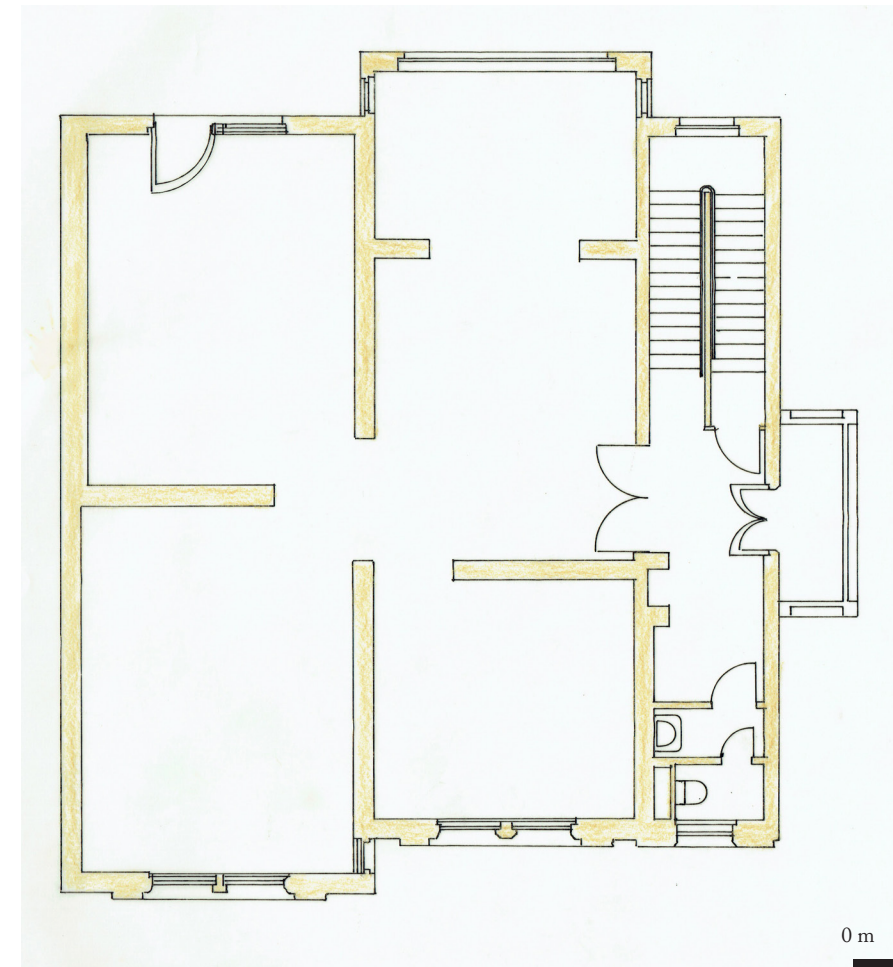
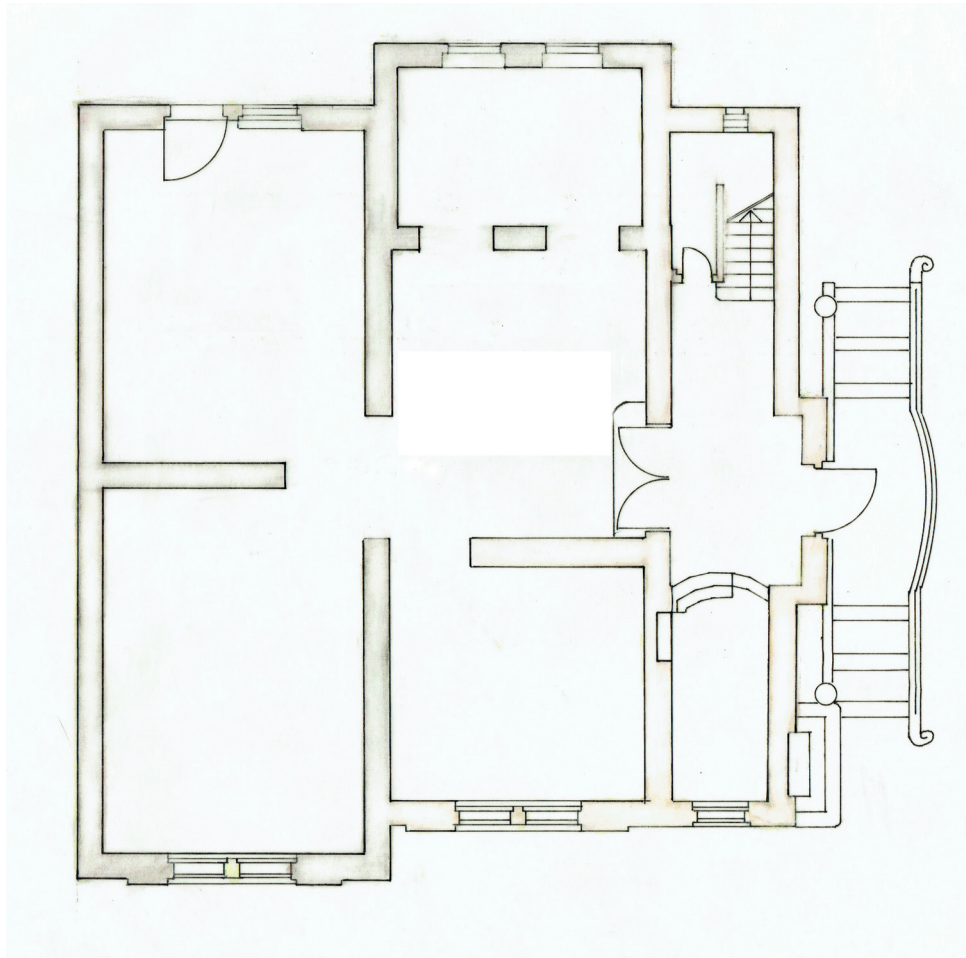


Eine besondere Herausforderung war die Anbindung des Kuppelsaals. Mit langwierigen Verhandlungen gelang es Jürg Steiner, alle am Bau Beteiligten davon zu überzeugen, dass das Treppenhaus nicht bis in den Kuppelraum zu führen sei, sondern ein Brandabschluss im 2. Obergeschoss so angeordnet werden konnten, dass der letzte Treppenlauf Teil des Luftraums des Kuppelsaals wurde mit lediglich einer Brüstung im freien Raumprofil.

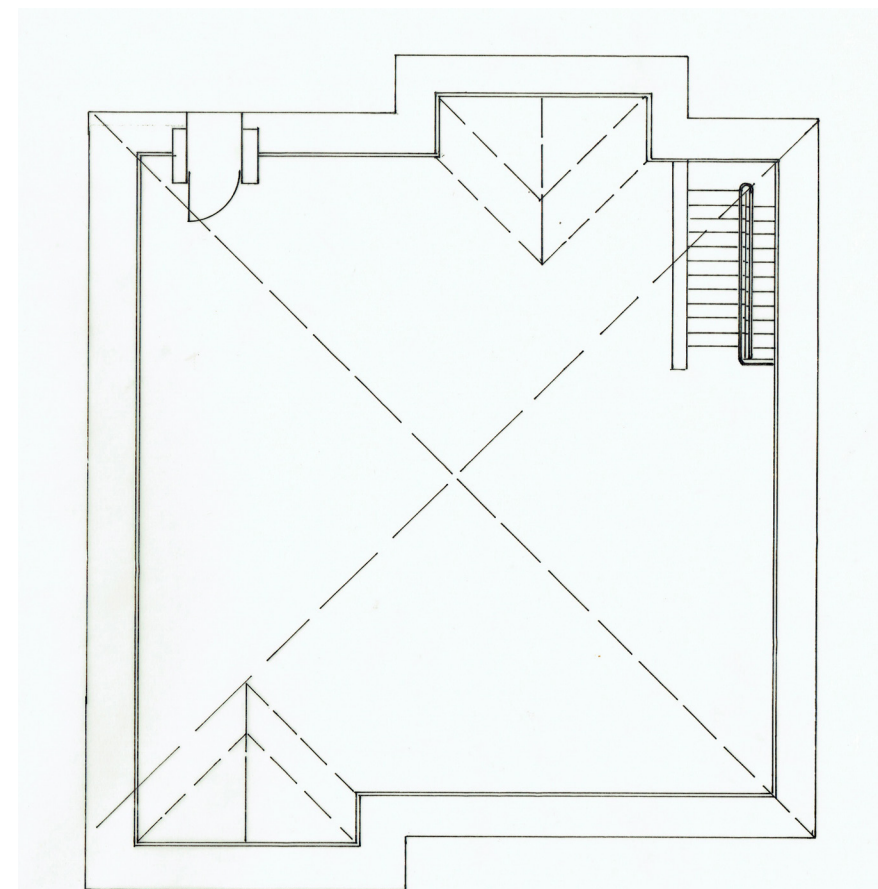
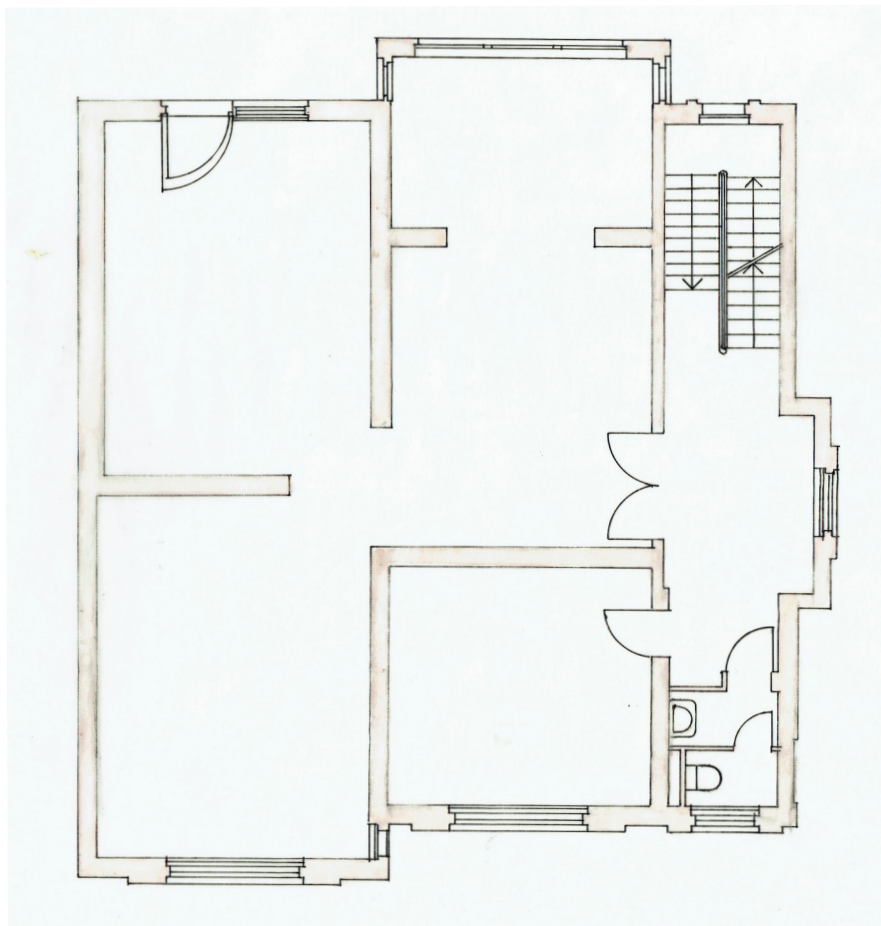
Unermüdlicher Motor der ganzen Unternehmung war Bernd Schultz, der mit dem gleichzeitigen Umbau der benachbarten Villa Grisebach die Galerie Pels-Leusden zum Auktionshaus Villa Grisebach erweiterte. Dr. Gudrun und Martin Fritsch, die dem Käthe-Kollwitz-Museum gemeinsam vorstanden, betreuten die Detaileinrichtung.

Das Ausstellen der Werke der namensgebenden Künstlerin und die Präsentation von Wechsausstellungen sollten im Zentrum der Aktivitäten stehen. Nur ein einziger Raum im 1. Obergeschoss war für Büro- und Bibliotheksnutzung vorgesehen, für Kasse und Garderobe reichte ein schmaler Vorraum im Erdgeschoss innerhalb des Treppenhauses. Ein optimaleres Verhältnis von Tara und Nutzlast dürfte im Museumsbereich kaum zu finden sein.





0 m 5 m



- ◄ ◄ ▲ Grundriss des Erdgeschosses aus der Planungsphase, ursprünglich im Maßstab 1:100, hier abgebildet im Maßstab 1:150
- ◄ ◄ Grundriss des 1. Obergeschosses aus der Planungsphase, ursprünglich im Maßstab 1:100, hier abgebildet im Maßstab 1:150
- ◄ ▲ Grundriss des 2. Obergeschosses aus der Planungsphase, ursprünglich im Maßstab 1:100, hier abgebildet im Maßstab 1:150
- ◄ Grundriss des Kuppelsaals (Dachgeschoss) aus der Planungsphase, ursprünglich im Maßstab 1:100, hier abgebildet im Maßstab 1:150



▲ Einführungsausstellung im Erdgeschoss des Museums. Bildrechte: Käthe-Kollwitz-Museum Berlin, Foto: Marco Kranz

► Ausstellung zu der Berliner Lebenswelt Käthe Kollwitz' am 31. Mai 2006 im Erdgeschoss des Museums mit der in der Neigung einzustellenden Pultvitrine Jürg Steiners von 1988.

▲ ► ► Ausstellung im zweiten Obergeschoss, Bildrechte: Käthe-Kollwitz-Museum Berlin, Foto: Marco Kranz

► ► Die Besonderheit des Grundrisses mit den Raumübergängen im Kreuzungspunkt der Hauptwände lässt eine ideale Ausstellungs-dramaturgie auch für die Vorbesichtigung des benachbarten Auktionshauses Villa Grisebach zu, Foto: 19. November 2011.





-
- ◄ ◄ ▲ Nutzung des Kuppelsaals für die Auktionsvorbesichtigung der Villa Grisebach am 19. November 2011
 - ◄ ◄ Einführung im Erdgeschoss mit der Vitrine von 1986, Foto: 17. Januar 2016
 - ◄ ▲ Ausstellung mit Skulpturen von Käthe Kollwitz im Kuppelsaal am 17. Januar 2016
 - ◄ Das Museum von der Fasanenstraße aus am 19. November 2011.